

# Brautsuche

## Wenn ein Uchiha Probleme hat...

Von Yuri91

### Kapitel 6: Der Plan

Die Zeit schien still zu stehen. Schweigen legte sich wie ein schweres Tuch über den Raum und die zwei darin stehenden Ninjas. Lediglich das Ticken der Wanduhr war zu vernehmen. Sasukes Worte hallten in Sakuras Kopf nach. Es gab nichts anderes mehr, was sie wahrnahm, nur seine Worte. Seine absurden, lächerlichen Worte.

Sakura wusste nicht, wie lange sie einfach nur reglos dastand. Sie schaffte es nicht sich zu bewegen, einen Ton herauszubekommen oder irgendwie zu reagieren. Sie vernahm noch immer den Widerhall von Sasukes Worten in ihren Ohren. Konnte ihn, mit einem breiten, selbstgefälligen Grinsen vor sich stehen sehen, wie er weiter von seinem Plan erzählte und dabei mit den Händen gestikulierte. Es wirkte auf einmal, als wäre eine große Last von Sasukes Schultern genommen worden, doch von alledem konnte Sakura nichts registrieren, auch wenn sie es sah. Die Worte kamen nicht bei ihr an und wenn, dann verstand sie den Sinn davon nicht.

„Und daher ist Hinata die perfekte Braut für mich“, endete Sasuke seine Erklärung und sah Sakura eindringlich an.

Erst jetzt fasste sie sich langsam und bekam ihren Körper wieder unter Kontrolle. Ihr anfänglicher Schock war Wut, Unverständnis und Ärger gewichen. Während Sasuke sie nur wartend ansah und auf eine Reaktion wartete, holte Sakura zunächst einmal tief Luft.

\*Oh ha. Der Kerl hat ne Macke. Eine riesen Meise. Geig ihm mal so richtig die Meinung! Der Kerl hat ja schon Wahnvorstellungen!\*

Nach der Anfeuerung ihrer inneren Stimme noch bestärkt, begann die Kunoichi ihrem Unmut freien Lauf zu lassen. In einer Lautstärke, die jedem normalen Menschen einen Hörsturz einbrachte, begann Sakura ihre Meinung kund zu tun.

„Sasuke Uchiha, hast du einen Knall? Hinata? Wie kommst du nur auf diese behämmerte Idee? Hast du irgendwelche Drogen zu dir genommen, während du hier alleine warst? Das gibt es ja nicht! Das ist nicht möglich! Ist das zu glauben? Kein normal denkender Mensch kommt auf so eine schwachsinnige Idee, wie du gerade! Jeder Blinde mit Krückstock weiß doch, dass Hinata Naruto liebt! Die zwei sind doch wie füreinander gemacht! Und wage es ja nicht einen Keil zwischen sie zu treiben! Mach es und du bist einen Kopf kürzer! Und glaub mir, das sind nicht nur leere Drohungen!“

Mit großen Augen sah Sasuke die aufgebrachte Frau vor sich an. Wenn er nicht schon des Öfteren Sakuras Wutanfälle miterlebt hätte, so wäre er jetzt taub gewesen. Doch

das, was er sonst von ihr gewohnt war, war ein Klacks zu dem, was sie hier gerade abgezogen hatte.

Er verstand sie einfach nicht. Dabei war das doch ein so guter Plan! Hinata erfüllte so gut wie jeden seiner Punkte auf der Traumfrauen-Liste. Sie war wie dafür gemacht.

1. Sie darf nicht nervig sein. – Abgehakt. Das war Hinata auf keinen Fall.
2. Sie muss tun, was ich sage. – Bei Hinata wohl kein Problem.
3. Sie darf nicht ständig an mir hängen. – Wird nicht geschehen, wenn sie Punkt 2 erfüllt.
4. Sie muss gut kochen können. – Einmal hatte er was von Hinata gegessen. Es war wirklich lecker gewesen. Also auch abgehakt.
5. Sie muss eine gute Hausfrau sein. – War Hinata auf jeden Fall. Das war besser, als ihr Ninjaleben.
6. Sie muss eine angenehme Stimme und ein sehr gutes Aussehen haben ( mindestens Körpchengröße C ) – Oberweite erfüllt! Gutes Aussehen und angenehme Stimme... Na ja, so lange sie schwieg...
7. Sollte keine Kinder wollen. – Na ja, will sie später bestimmt. Aber er musste ja auch den Uchiha Clan wieder aufbauen.
8. Darf nur Augen für mich haben, jedoch ohne mich zu nerven. – Hm, das konnte vielleicht problematisch werden. Schließlich war da noch dieser Baka.
9. Sie muss mindestens Chunin sein. – War sie das? Na ja, auch egal. Hinata sollte ja eine schöne Dekoration abgeben.
10. Sie darf nichts hinterfragen, was ich sage oder tue. – Das würde dieses verschüchterte Wesen wohl nie tun.

Alles in allem war Sasuke mit dem Ergebnis, das er schnell im Kopf überschlagen hatte, sehr zufrieden. Also wieso war Sakura so dagegen?

Sasuke wollte Sakura ignorieren, doch diese Frau hatte ein so lautes Organ, das ging überhaupt nicht. Sicherlich hatte jetzt halb Konoha mit angehört, was Sakura zu diesem Thema zu sagen hatte.

Als der Uchiha seine volle Aufmerksamkeit der Kunoichi widmete, musste er unweigerlich schlucken. Sakura stand da, vor ihm. Das Handtuch, das die ganze Zeit um ihren Körper gewickelt war, war heruntergefallen und somit stand sie nur in Unterwäsche vor ihm, während Sakura immer weiter meckerte und mit ihrem Armen heftig gestikuliert.

Okay, Sasuke hatte ein Möglichkeit gefunden Sakuras Gerede auszublenden. Er merkte, wie das Blut in seine untere Körpergegend wanderte. Er konnte den Blick nicht von Sakuras Körper abwenden. Sein Blick glitt über ihre Brüste, den Bauch, Po, Beine und wieder hoch, wo er bei ihren oberen Rundungen hängen blieb.

// Hör ihr zu. Sieh weg. Streng dich an. Na los. Das schaffst du schon. //

Auch wenn sich Sasukes dies immer wieder sagte, half es doch nichts. Er hatte noch nie eine Freundin gehabt. Weswegen auch? Es wäre einfach nur hinderlich gewesen. Gerade wo er sich doch noch an Itachi rächen musste. Das er eine Verlobte vorweisen musste, war schon hinderlich genug. Dementsprechend war es der Uchiha auch nicht gewohnt halbnackte Frauen vor sich stehen zu haben.

Sasuke bemerkte das irgendetwas nicht stimmte. Nur widerwillig wandte er seinen Blick von Sakuras fast unbedeckten Körper ab. Es war zu ruhig. Viel zu ruhig. Erst nach

einigen Sekunden bemerkte Sasuke, dass Sakura aufgehört hatte ihn anzumeckern. Sie hatte die Arme vor der Brust verschränkt und sah ihn finster an.

„Na, gefällt's dir wenigstens?“ fauchte sie ihn prompt an.

Erneut musste Sasuke fast unmerklich schlucken, dieses Mal jedoch um sich wieder unter Kontrolle zu bekommen und Sakura nicht weiter anzugaffen. Auch wenn er es nicht sehen konnte war sich der Uchiha sicher, dass seine Wangen einen leichten Rotschimmer überzogen.

Ohne auch nur zu überlegen antwortete Sasuke Sakura mit einem ehrlich gemeinten: „Ja.“

Erst als ihn anschließend Sakuras flache Hand schmerzhaft auf der Wange traf, wurde ihm bewusst, was er getan und gesagt hatte. Sofort verfluchte er sich innerlich dafür.

„Du perverser Idiot!“ war alles was Sakura noch hinzufügte, ehe sie aus dem Zimmer stapfte, nicht ohne noch die Tür mit einem lauten Knall ins Schloss fallen zu lassen.

Über sich selbst verwundert sah Sasuke seiner Teamkollegin nach. Ob das noch ein Nachspiel haben würde? Man würde sehen. Zumindest würde Sasuke seinen Plan, Hinata zu erobern, in die Tat umsetzen. Am besten so schnell wie möglich.

Völlig aufgebracht und wütend klaubte Sakura ihre sieben Sachen beisammen, zog sie sich an, auch wenn sie noch nass waren und verließ eiligen Schrittes Sasukes Wohnung. Natürlich mit einem lauten Knall, damit Sasuke dies auch mitbekam.

Da es noch immer wie aus Kübeln schüttete, war das mit der nassen Kleidung eigentlich auch egal. Sakura wusste nicht wohin. Ehe sie sich versah, stand sie vor Sais Tür. Ohne lange zu warten klopfte sie an und wartete darauf, dass ihre geöffnet wurde. Als dies geschah, sah Sai sie überrascht an.

„Sakura! Komm rein!“

Während Sai überglücklich über ihr Kommen schien, ging Sakura, noch immer stocksauer, an ihm vorbei ins Haus.

Zum Reden war ihr momentan nicht zu mute.

„Sakura, was ist denn los? Ist irgendwas passiert? Du bist ja völlig durchnässt!“ begann Sai sofort drauf los zu reden.

Innerlich verdrehte Sakura die Augen. Schon begann Sai sie zu nerven. Na schön, er meinte es nur gut mit ihr, aber trotzdem ging es ihr auf die Nerven. Vielleicht lag es auch daran, dass Sai ihr Freund war und seinen Beschützerkomplex gerade auslebte. Dann wollte die Kunoichi ihn nicht daran hindern.

\*Denk dran, du hast auch noch eine Wette mit mir am Laufen.\*

// Ich kann mich dunkel daran erinnern. //

\*Willst du etwa kneifen?\*

// Nein. //

\*Wir können die Wette auch ein klein wenig verändern\*

Misstrauisch geworden blieb Sakura kurz stehen. Sai hörte sie überhaupt nicht zu, der die ganze Zeit mit ihr redete. Nur ab und an nickte sie oder gab ein „Hm“ von sich. Ansonsten war sie ganz in die Unterhaltung mit ihrer inneren Stimme vertieft.

// Was meinst du damit genau? //

\*Na ja, ganz einfach. Wir machen aus Sai einfach Sasuke. Ansonsten bleibt die Wette gleich.\*

// Bitte?! Hast du sie noch alle? Erst willst du, dass ich mit Sai schlafe und jetzt auf einmal mit Sasuke? Weißt du überhaupt wie pervers das ist? Ich bin doch kein

Flittchen! //

\*Du hast ja noch mit keinem von ihnen geschlafen. Was regst du dich dann auf?\*

// Das werde ich auch nicht! Das ist ja schlimm! //

\*Heißt das, du lässt die Wette sausen?\*

Natürlich würde Sakura das nicht tun. Das konnte sie einfach nicht. Es gab Leute, die konnte man ignorieren, aber wenn die eigene, innere Stimme so etwas einem das ganze Leben lang vorhalten konnte, war das Ignorieren nicht so einfach. Also hatte Sakura die Wahl zwischen Wahnsinnig werden, weil ihre innere Stimme sie bis ans Lebensende nerven würde oder sie konnte mit Sasuke schlafen. Da konnte sie es wenigstens probieren. Sehr wahrscheinlich würde Sasuke sich sowieso nicht darauf einlassen. Wobei, vorhin war er wohl auch ganz angetan von ihr. Und da wären wir wieder da, weswegen Sakura überhaupt hierher gekommen war.

// Ist ja gut. Einverstanden. //

„Sai, mir geht es nicht so gut. Macht es dir was aus, wenn ich einfach nur mal schnell ins Bad gehe? Man kann ja dann weiter sehen“, meinte Sakura nach einer ganzen Weile verspätet, während der sonst so schweigsame Ninja die ganze Zeit fröhlich drauf los geredet hatte.

„Äh, natürlich“, gab Sai nur von sich und sah Sakura nach, wie sie ihm Bad verschwand. „Irgendwas stimmt hier doch nicht“, murmelte er vor sich hin, während er zurück ins Wohnzimmer ging.

Es war inzwischen früher Nachmittag und der Regen hatte nur etwas nachgelassen. Trotz alledem war Sasuke guter Dinge. Wenn er jedoch Sakura noch einmal in die Finger bekommen würde, dann war sie fällig. Sie würde um Gnade flehen, wenn er erst einmal angefangen hatte. Das konnte er, ein Uchiha, doch nicht auf sich sitzen lassen, dass er von einer Frau geschlagen wurde!

Diese Erkenntnis verschlechterte Sasuke Laune jedoch nur minimal. Jetzt würde er erst einmal seinen Plan in die Tat umsetzen.

Mit einem gelassenen Gesichtsausdruck verließ Sasuke seine Wohnung und begab sich zum Anwesen der Hyuugas. Natürlich hatte er daran gedacht einen Regenschirm mitzunehmen.

// Würden wir dann im Uchiha Anwesen oder im Hyuuga Anwesen leben? Bei mir daheim würden mich schlechte Erinnerungen einholen und aufräumen müsste ich auch erst einmal. Doch bei Hinata wäre dann auch noch ihr nerviger Vater und der ach so begabte Neji Hyuuga. Mit den zweien wollte Sasuke nicht unter einem Dach leben.

// Na ja, das hat ja auch noch Zeit. //

In der Tat dachte Sasuke nicht weiter darüber nach. Viel mehr war er damit beschäftigt sich Sakuras Körper in Erinnerung zu rufen. Wenn Hinata auch nur halb so gut aussah, würde es keine Probleme geben. Und so ging der Uchiha weiter seinen Weg zum Hyuuga Anwesen.

Genervt stand Naruto schon seit einer Ewigkeit vor der Tür zum Haus von Hinata. Er hatte erst einmal eine Weile gebraucht, bis er Hinatas Haus überhaupt gefunden hatte. Im dem Viertel, wo nur die Hyuugas wohnten, gab es einfach zu viele Häuser.

Jetzt stand Naruto endlich vor dem richtigen Haus und ihm wurde nicht aufgemacht! Gleich zu Beginn schon, aber er wurde nicht herein gelassen. Es war Hiashi Hyuuga höchst persönlich gewesen, doch als er den durchweichten Chaosninja vor seiner Schwelle erkannte hatte, hatte er ihm die Tür gleich wieder vor der Nase zugeschlagen. Das war doch unerhört!

Natürlich passte Naruto nicht in das Schema von Hiashi Hyuuga. Er war nicht reich, war Waise, hatte einen Dämon in sich versiegelt und machte eindeutig zu viele Streiche. Trotzdem war er doch ein guter Ninja! Und das Gemeinste war ja, das Oberhaupt des Hyuuga Clans hatte sich noch nicht einmal die Mühe gemacht und nachgefragt, was Naruto hier wollte.

Das konnte er natürlich nicht auf sich sitzen lassen. Zunächst einmal war Sturmklingeln angesagt, dann laut gegen die Tür hämmern und rufen, das selbst Marktschreierinnen neidisch geworden wären. Doch es hatte alles nichts gebracht. Die Tür blieb geschlossen.

Schlecht gelaunt, frustriert, durchnässt, frierend und hungrig saß Naruto beleidigt vor der schweren Holztür und wartete auf ein Wunder. Er wollte doch nur zu Hinata. Er mochte sie doch. Was war so schlimm daran sie mal sehen zu wollen?

Ein schwermütiger Seufzer entfuhr dem Uzumaki. Das Leben war ja so ungerecht.

„Was machst du hier, Dobe?“

Überrascht sah Naruto auf. Vor ihm stand Sasuke. Was wollte Sasuke denn hier? Hatte er sich verlaufen?

„Ich will zu Hinata“, meinte Naruto nur.

Sasuke konnte ja ruhig wissen, was er vor hatte. Vielleicht würde er ja auch erfahren, was Sasuke hier wollte. In Erwartung dessen stand er auf und sah seinen Teamkollegen an.

„Aha“, war alles, was Sasuke dazu zu sagen hatte und klopfte an die Tür.

„Das wird nix bringen. Die lassen einen nicht rein“, gab Naruto selbstsicher von sich.

Wenn er nicht hineingelassen wurde, wieso sollte Sasuke dann hereinkommen? Er war schließlich nichts besseres.

Sekunden später sollte Naruto eines besseren belehrt werden. Die schwere Eichentür glitt lautlos auf und Hiashi Hyuuga stand erneut vor der Tür. Ohne auch nur Naruto eines Blickes zu würdigen, trat das Oberhaupt der Hyuugas zur Seite und wortlos ging Sasuke an ihm vorbei, hinein ins Haus.

Verblüfft sah Naruto dem Geschehen zu. Er wollte diese Chance nutzen und ebenfalls hinein gehen, doch da hatte Hiashi die Tür auch schon wieder vor seiner Nase ins Schloss fallen lassen. Verdattert sah Naruto noch eine Weile die geschlossene Tür an, während der Regen unaufhörlich auf ihn nieder prasselte.

Das Leben war wirklich ungerecht.

Verunsichert sah sie von einem zum anderen. Sie wusste nicht, was das ganze hier sollte. Es war verwirrend. Sie kam sich vor, als stecke sie im falschen Film.

Immer wieder senkte Hinata den Blick. Sie saß mit ihrem Vater und Sasuke an einem Tisch. Bis jetzt hatte sie noch nicht ganz verstanden, was der Uchiha hier wollte. Zudem interessierte es sie ungemein, wer der andere gewesen war, der andauernd geklingelt hatte.

„Ich lasse euch zwei dann jetzt mal alleine.“

Hiashi sah von Sasuke zu Hinata und verließ dann den Raum. Unsicher knetete Hinata ihre Hände. Sie war noch nie mit Sasuke alleine gewesen. Eigentlich hatte sie so gut wie gar nichts mit ihm zu tun. Um genau zu sein war Hinata in der Regel nie mit einem Jungen alleine, außer vielleicht Shino und Kiba, da sie in ihrem Team waren.

Schweigend sahen sich Hinata und Sasuke an. Es war nicht wirklich unangenehm, doch trotzdem irgendwie peinlich. Sie hätte gerne etwas gesagt, doch fiel ihr nichts ein. Was denn auch, wenn sie sonst nichts mit Sasuke zu tun hatte?

„Hinata, ich muss mit dir reden.“

Überrascht sah die Angesprochene auf. Das Sasuke mit ihr etwas zu bereden hatte lag nahe. Jetzt war sie ziemlich gespannt weswegen.

„Ich weiß, wir haben bis jetzt noch nie viel miteinander zu tun gehabt, aber ich würde das gerne ändern.“

Jetzt erst recht riss Hinata die Augen auf. Hatte sie sich gerade verhört oder hatte er das gerade wirklich gesagt? Das war wirklich...krass. Anders konnte sie es nicht beschreiben. War das nicht gerade eine indirekte Bitte um ein Date gewesen?

Ein offensichtlicher Rotschimmer legte sich auf Hinatas Wangen. Was sollte sie denn sagen, wenn das hier wirklich der Fall war? Wenn Sasuke wirklich ein Date mit ihr haben wollte? Sie liebte ihn doch überhaupt nicht. Ihr Herz schlug für Naruto. Und zwar nur für ihn, bis in alle Ewigkeit.

„Was denkst du?“ fragte Sasuke nach einer kurzen Zeit und sah Hinata eingehend an. Sie wurde immer nervöser, je länger sie mit Sasuke alleine war. Hinata wusste nicht, was sie sagen sollte. Ihr Vater war von Sasuke bestimmt angetan, sonst würde er jetzt nicht hier sitzen. Der Uchiha entsprach zumindest den Wünschen und Anforderungen des Hyuuga Clans. Vielleicht sollte Hinata Sasuke ein wenig entgegen kommen und somit ihrem Vater eine kleine Freude bereiten. Schon so oft hatte sie ihre eigenen Interessen in den Hintergrund gestellt, da konnte ein weiteres Mal auch nicht schaden. Zudem konnte sie so vielleicht Naruto eifersüchtig machen. Schließlich merkte er einfach nicht, was sie für ihn empfand.

Langsam nickte Hinata. Noch immer sehr unsicher und rot im Gesicht sah die Hyuuga Sasuke an. Sein Gesicht blieb ausdruckslos. Trotzdem antwortete er ihr mit einer charmanten, verführerischen Stimme, die sie vorher noch nie bei ihm gehört hatte.

„Gut. Ich hole dich heute Abend ab, okay?“

Damit stand Sasuke auf und verließ das Anwesen. Verwirrt sah Hinata ihm nach.

Naruto sprang auf, als sich die schwere Holztür öffnete. Sasuke trat heraus und in dem blonden Ninja erwachte ein Gefühl, das er zuvor in solchem Zusammenhang nicht kannte. Eifersucht. Weswegen genau, war ihm noch nicht klar. Zumindest störte ihn das selbstgefällige Grinsen in Sasukes Gesicht ungemain.

„Was hast du hier gemacht?“ platzte es sofort verärgert aus Naruto heraus, während er Sasuke in den Weg trat.

Dieser jedoch ging ohne Schwierigkeiten um Naruto herum, während er schlicht erklärte: „Ich habe mich mit Hinata verabredet. Schon bald haben wir unser erstes Date.“

Völlig davon überrumpelt klappte Naruto die Kinnlade herunter. Er konnte seinen Ohren nicht trauen oder wohl eher er wollte ihnen nicht trauen. Das durfte doch nicht sein! Wieso interessierte sich dieser eingebildete Uchiha auf einmal für Hinata? Das war so ungerecht!

Sasuke wurde von Hiashi ins Haus gelassen und kam mit einem Date mit Hinata wieder heraus!

Frustriert und sehr schlecht gelaunt sah Naruto Sasuke hinterher, wie er stolz und eingebildet die Straße hinunter ging.

// Ich werde euer Date ruinieren. Ich werde dazwischen funken und ich weiß auch schon wie!//

Gelangweilt sah sich Sakura den Film im Fernsehen an, den Sai unbedingt hatte gucken wollen. Die Bitte hatte sie ihm nicht abgeschlagen, schließlich hatte sie sich schon hier so breit gemacht. Jetzt saß sie auf dem Sofa, na ja, oder besser gesagt auf

Sai, der seine Arme um ihre Hüfte gelegt hatte und sie regelrecht umklammert hielt.  
// Vielleicht sollte ich ihm ja mal sagen, dass ich seine Gefühle nicht so ganz erwidere,  
wie er denkt. //

\*Könntest du. Aber was ist dann mit Sasuke?\*

// Was soll schon sein? //

\*Wie willst du ihn, ohne Freund, eifersüchtig machen?\*

Ein Seufzer entfuhr Sakura. Sie diskutierte lieber nicht weiter. Wahrscheinlich würde sie sowieso verlieren.

„Was ist los?“ fragte Sai an ihrem Ohr und ein wenig erschrocken drehte sich die Kunoichi zu ihm um. Sai hatte Sakura vollkommen vergessen.

„Es ist nichts. Überhaupt nichts.“

„Gut.“

Für Sai war die Sache damit wohl erledigt, wofür Sakura dankbar war. Doch ehe sie sich versah, spürte sie auch schon Sais Lippen auf ihren. Fordernd fuhr seine Zunge über ihre Lippen. Mehr aus Überraschung oder etwas anderem öffnete Sakura ihren Mund. Kaum das dies geschehen war, wanderten Sais Hände auch schon über ihren Körper. Sakura rührte sich nicht. Sai schien das nicht zu stören oder er bekam es schon gar nicht mehr mit. Sekunden später lag Sakura auf dem Rücken und Sai küsste ihren Hals und ließ seine Hände unter ihr Oberteil gleiten.

// Ich will das nicht! Nicht der! //

Mit einer schnellen Bewegung hatte Sakura ihre Hand auf Sais gelegt und sie so zum Stoppen gebracht. Etwas verwirrt sah Sai sie an. Verlangen war deutlich in seinen Augen zu lesen.

„Ich...“, begann Sakura und suchte nach einer Möglichkeit das Ganze jetzt zu erklären, als es an der Tür klingelte.

„Ich geh schnell öffnen“, meinte Sakura und war sehr erleichtert für diese Unterbrechung.

Geschickt löste sich die Kunoichi von ihrem Freund und ging zur Tür. Etwas fahrig öffnete sie diese.

„Naruto!“ gab Sakura verwundert von sich.

„Hey! Ich brauch mal deine Hilfe. Es ist ganz dringen. Hast du Zeit?“

„Natürlich!“

Schnell stimmte Sakura zu. Egal was es war, sie würde es machen, solange sie von Sai wegkam. Sie fühlte sich ein wenig elend, aber es lag wohl auch an ihr, dass sie die Fronten noch nicht so ganz geklärt hatte.

„Gut, dann komm mit!“, meinte Naruto, packte Sakura am Handgelenk und zog sie mit sich.

Völlig verwirrt sah Sai gerade noch wie die Tür ins Schloss flog. Irgendetwas hatte er verpasst. Er fühlte sich ziemlich uninformiert.

Ja, das war dann jetzt das Kapi. ^^

Ich hoffe es hat euch gefallen. \*smile\*

Jetzt fängt das große Baggern an und die Zeit der Intrigen. \*G\*

Gut, vielleicht nicht so drastisch, aber ihr werdet schon noch sehen. ^^

Ich hab zumindest schon mal ne Idee wie es weitergehen soll.

Danke für die Kommiss, freue mich auf weitere und bis zum nächsten Mal! ^.^